

# **Lernwerkstatt für Praxisnähe**

**Engelbert-Bohn-Schule kooperiert seit 2007 mit fünf Partnerfirmen**

**BNN, 09.07.08**

Von Betrieben kommt häufig die Klage, die Bewerber für einen Ausbildungsplatz seien schlecht qualifiziert und wenig motiviert. Diesen Defiziten begegnet man an der Engelbert-Bohn-Schule (EBS) seit September vergangenen Jahres mit einer neuen Konzeption: Damals unterzeichneten Schulleiter Dieter Walch und die Vertreter der fünf Partnerfirmen einen Kooperationsvertrag für eine „Lernwerkstatt“, die die Berufsfachschüler an der Wirtschaftsschule näher an die berufliche Praxis heranbringen soll.

Die langfristig angesiedelte Lernpartnerschaft entstand im Rahmen der landesweiten Initiative „Kurs 21“, die in Karlsruhe bei der IHK angesiedelt ist. Die Konzeption sieht vor, dass Vertreter aus den fünf beteiligten Betrieben in die Schule kommen und den Wirtschaftsschülern in Vorträgen und Workshops nahe bringen, welche Erwartungen die Betriebe an ihre zukünftigen Auszubildenden haben oder wie ein Bewerbungsgespräch abläuft

Eine ganz konkrete Erwartungshaltung von Seiten der Betriebe äußert Ausbilder Ulf Rösler von Agilent Technologies – das Waldbronner Unternehmen beteiligt sich neben der EnBW, der Deutschen Rentenversicherung, dem Badischen Genossenschaftsverband und der Sparkasse Ettlingen an der EBS-Lernwerkstatt: „Wir erhoffen uns mehr qualifizierte Bewerbungen, bei denen die jungen Leute vorher nachgedacht haben.“

Erreicht werden soll dies durch besondere Unterrichtseinheiten seitens der Schule, in denen das Basiswissen vertieft und neue Lerntechniken vermittelt werden sollen. Dazu gehört ein „Betriebsknigge“ ebenso wie das Thema „Umgang mit Konflikten“. Dadurch sollen nicht nur die Fachkenntnisse, sondern auch die soziale Kompetenz der Schüler verbessert und gestärkt werden.

Als sehr sinnvoll erwies sich bislang, dass in der Konzeption die Synergien an der EBS genutzt werden. Denn an der kaufmännischen Berufsschule im Schulzentrum Südwest werden im Rahmen des dualen Systems diverse Berufe ausgebildet, darunter auch seit einigen Jahren der Sport- und Fitnesskaufmann/-frau. Im Rahmen des Projektunterrichts organisieren die Schülerinnen und Schüler regelmäßig ein Bewerbertraining für die Teilnehmer der Lernwerkstatt – angefangen von der Bewerbung auf eine Stellenanzeige über einen Einstellungstest bis hin zum Bewerbergespräch. Dem Trainingsbesten winkt dabei ein

besonderes „Bonbon“: Er wird von einer der Partnerfirmen zu einem „richtigen“ Bewerbungsgespräch für eine Ausbildungsstelle eingeladen, ohne das Auswahlverfahren durchlaufen zu müssen.

Parallel dazu organisiert eine Klasse des Ausbildungsberufs „Kaufleute für Bürokommunikation“ eine Praktikabörse, bei der sie den Berufsfachschülern Praktikumsplätze vermitteln.

Ergänzend dazu kommen immer wieder Berufsschüler der verschiedensten Sparten in die Lernwerkstatt, um dort praxisnahe Informationen über ihre Ausbildung und den Alltag im Betrieb zu geben. Es gibt sogar schon „Patenschaften“: Der Berufsschüler begleitet seinen „Kollegen“ bei dessen Versuch, einen Ausbildungsplatz zu erhalten.

Die bisher gemachten Erfahrungen sind durchaus positiv. Dies bestätigt auch die Auswertung eines Fragebogens, bei dem die Teilnehmer der Lernwerkstatt nach ihrer Einschätzung gefragt wurden. So sind die meisten Schüler davon überzeugt, dass sie nun eine viel bessere Bewerbung abschicken können als vorher.

hgk